

Die Beute unserer Unterseeboote im Mittelmeer.

Vom Balkan.

Die neue Offensive gegen Serbien.

Mit dem Beginn der neuen Offensive gegen Serbien sind, wie Major Moravitz im Berl. Tagebl. schreibt, die deutschen großen Heeresgruppen um einen gewaltigen Raum herausgehoben. Verbinden wir die Punkte Vile-Riga-Belgrad, so erreichen wir ein Dreieck, dessen Seitenlängen rund 1500 Kilometer betragen. Unsere östliche Front zwischen der Ostsee und den Ufern der Donau würden mehr als 1700 Kilometer betragen. Eine Würdigung der ungeheuren Schwierigkeiten der einheitlichen Gesamtleistung unserer Millionen-Streitkräfte wird erst dann möglich sein, wenn wir das gesamte Bild unseres Kampfes abgeschlossen vor uns sehen. Zur Zeit können wir diese Leistung unseres großen Hauptquartiers als beispiellos bezeichnen.

Nach dem Nieuwe Rotterdamse Courant machte die Meldung von Venizelos Rücktritt in London starken Eindruck und wurde allgemein als sehr ernst aufgefaßt. — Nach verschiedenen Blättern erklärte Daily Mail in einem Leitartikel, die britische Diplomatie habe wieder einmal versagt. In einigen Tagen könnten schon 400 000 Bulgaren, denen sich 150 000 Türken anschließen, bereit sein, die Operationen zu beginnen. Es sei möglich, daß Griechenland neutral bleibe, aber auch, daß es sich an Deutschlands Seite stelle. Serbien habe mit Österreich genug zu tun, und die serbischen Verbindungen dürften der Gnade der Bulgaren überliefert werden. Somit sei die Lage sehr ernst. Das Sturmszentrum sei nach Südosten verlegt. — Nach der Times sei das vorherrschende Gefühl in Athen ein grenzenloses Staunen über die Entwicklung der Dinge.

Die Abberufung des serbischen Gesandten aus Sofia.

Genf, 8. Okt. (Genf. Frst.) Wie der Temps erfährt, begründete der serbische Gesandte in Sofia seine Abberufung dem Ministerpräsidenten Radoslavow gegenüber mit der ihm aus Risch mitgeteilten Angabe, daß ein bulgarisches Flugzeug auf Risch Bomben geworfen habe, während in Sofia noch diplomatische Verhandlungen schwebten.

Die Türkei und Bulgarien.

Sofia, 8. Oktober. (Meldung der Agentur Telegraphic Bulgare.) Die Bahnlinie Mustafa-Pascha-Devedgatsch wurde heute von dem bulgarischen Personal übernommen. Der Verkehr der bulgarischen Züge wird demnächst beginnen.

Griechenland.

Das Haupt der neuen Regierung, Alexander Saimis, ist am 28. Oktober 1855 in Athen geboren als Sohn eines bekannten Staatsmannes; in Berlin und Leipzig studierte er, wurde Doktor in Heidelberg und schloß seine Studienjahre in Paris ab. 30 Jahre alt, wurde er zum Abgeordneten gewählt, 1890 übernahm er unter Deljanis zum ersten Male ein Portefeuille, 1895 wurde er Vorsitzender der Kammer. Nach dem griechisch-türkischen Kriege übernahm er von Rhalis das Ministerpräsidium, was freilich für ihn nicht von langer Dauer sein sollte. Er mußte die Kammer auflösen, fand bei den Neuwahlen keine Mehrheit und dankte deswegen ab. Von 1901 bis 1903 war er wiederum Ministerpräsident, 1906 wurde er für den Prinzen Georg Oberkommissar von Kreta. — Es verlautet, das Kabinett Saimis behalte die bewaffnete Neutralität bei. Falls Bulgarien sich auf die Befehle des serbischen Mazedoniens beschränkt, nachdem zuvor die Mittelmächte Serbien niedergeworfen haben, erkennt Griechenland das Vorliegen eines Bündnisses nicht an. Alsdann würde es vielleicht sogar den Bündnisvertrag für verfallen erklären. Immerhin will das neue Kabinett, da es Repressalien zur See befürchtet, gute Beziehungen zur Entente pflegen und wird vielleicht deshalb Garantien für den Truppeneinsatz leisten.

Eine bulgarische Erklärung in Athen.

ATB. Ofenpest, 8. Okt. (Nichtamtlich.) Aus Sofia meldet das Blatt Vllag: Radoslavow hat dem griechischen Gesandten Raum erklärt, die Vorgänge in Saloniki schienen nicht im Einklang mit den Erklärungen zu stehen, welche die griechische Regierung durch ihren Gesandten in Sofia abgegeben habe. Falls die griechische Regierung ihre Haltung nicht ändere, würde das bulgarische Kabinett die griechenfreundliche Haltung der bulgarischen öffentlichen Meinung nicht für berechtigt halten und keine Verantwortung für den Stimmungswandel übernehmen können. Der bulgarische Gesandte in Athen Pasarow ist von Radoslavow angewiesen worden, ähnliche Erklärungen abzugeben.

Bulgarien und Rumänien.

Nach dem Berl. Tagebl. meldet das Stockholmer Blatt Djen aus Bukarest, daß der eingestellte Eisenbahnverkehr von Bulgarien nach Rumänien wieder aufgenommen wurde.

Rumänien.

Bukarest, 8. Okt. (Verspätet eingetroffen.) Die Independance Roumaine schreibt: Das russische Ultimatum an Bulgarien und das Verlangen der Entente, in Saloniki Truppen zu landen, sind die Anzeichen, daß wir uns dem Gipfelpunkt des europäischen Krieges nähern, und daß vielleicht die wichtigste Schlachtfront sich auf der Balkanhalbinsel entwickeln wird. Gegen die russische Forderung in Sofia, innerhalb 24 Stunden alle Beziehungen mit den Mittelmächten abubrechen,

gibt es kein Schwanken. Wenn sich Bulgarien nicht unterwirft, werden russische Kanonen bald in Varna donnern. Aus der Antwort Venizelos ist zu schließen, daß Griechenland die Neutralität aufrechterhalten will. Es erhebt Einspruch gegen die Landung, sagt aber nicht ausdrücklich, daß es sich ihr widersetzen wird. Wenn also Griechenland nicht selbst Serbien zu Hilfe kommt, wird es sich vor dem Stärkeren beugen. Das Eingreifen der Alliierten vollzieht sich, bevor von bulgarischer oder deutscher und österreichisch-ungarischer Seite der Angriff gegen Serbien eröffnet worden ist. Es hat Auslichten, zur rechten Zeit zu kommen und dem Plan der Feinde wirksam entgegenzutreten, wie groß auch immer die Kräfte des Vierverbandes sind. Jedenfalls wird der Kampf gegen die Dardanellen in die zweite Linie rücken. Die große Unternehmung, wie sie der Vierverband jetzt vor sich hat, erfordert Zeit. Es werden einige Wochen vergehen, bevor die Truppen des Vierverbandes, sei es gegen Bulgarien, sei es gegen die Mittelmächte, zur Stelle sind. Wir stehen vor dem dramatischsten Punkte des Zusammenstoßes auf mazedonischem Boden. Er wird vielleicht in kurzer Zeit der Schauplatz einer Völkerschlacht sein, deren Folgen entscheidender sein werden als selbst diejenigen der Völkerschlacht bei Leipzig.

ATB. Bukarest, 8. Okt. (Nichtamtlich.) Die Unionistische Föderation veröffentlicht heute folgende Kundgebung: Die Karpathen, die Wiege unseres Volkes, sind seit zehn Jahrhunderten durch die ungarische Gewalt Herrschaft zu einer Grenze zwischen Brüdern gemacht. Der seit einem Jahrtausend erwartete Augenblick der Befreiung ist gekommen. Unsere feindlichen Nachbarn haben in dem von ihnen angestifteten Kriege auf ihrer Seite nur die Türken und Deutschen, die in wahnsinnigem Stolz alle Länder und Völker unterjochen wollen. Gegen sie kämpfen die vier mächtigsten und reichsten Länder der Welt. Wenn wir es an der Seite dieser Miesen nicht wagen, unser Schicksal zu erfüllen, so würde das Schicksal Buch Rumäniens in Schande geschlossen. Unser Weg führt über die Karpathen an die Seite der Alliierten, die für die Befreiung der Geknechteten kämpfen. Der Kampf ist an unsere Grenze gelangt. Die Ungarn wollen unsere Verbindung mit dem Westen abschneiden und uns in einen eisernen Ring einschließen. Wir wollen dies verhindern. Man möge die Tapferen einberufen. Wenn die Regierung entschlossen ist, Rumänien auf den Weg der Pflicht zu führen, umso besser. Wenn nicht, mögen andere kommen. Die Föderation ist entschlossen, ihre Pflicht bis zum Äußersten zu erfüllen. Sie verlangt die Unterstützung aller. Das ist der Wille des Landes, das allein das Recht hat, zu entscheiden.

Bukarest, 8. Okt. (Genf. Bl.) Der Korpskommandant Popesich schreibt einem Blatte: „Rußland bedroht uns. Der Oberstul meldete, ein russisches Heer werde über Rumänien nach Serbien marschieren. Ich bin Soldat. Ich vertraue auf meine Kameraden. Wir erklären: kein rumänischer Soldat würde dulden, daß die Russen Rumänien betreten.“

ATB. Bukarest, 8. Okt. (Nichtamtlich.) Die Haltung der Presse nahezu aller Richtungen und Nachrichten aus maßgebenden rumänischen Kreisen ergeben, daß für Rumänien wegen der Vorgänge in Bulgarien und Griechenland kein Anlaß erblickt wird, von der bisherigen Haltung abzugehen.

Die Enttäuschung in Italien.

ATB. Turin, 8. Okt. (Nichtamtlich.) Stampa sagt in einem Artikel über die Balkanfrage: Die Balkan-Mythologie läßt ihre Schleier fallen und zerstört dabei nicht wenig Illusionen, die allerdings von jenen niemals gehegt wurden, die gelassen und objektiv das internationale Problem prüften. Jedenfalls haben die letzten Ereignisse in ganz Italien den Eindruck einer schreienden Komödie gemacht und alle verlegt. — Hinsichtlich Rumäniens schreibt die Stampa: Wie erste unglückliche Liebe in unserer Politik war Rumänien. Wer erinnert sich nicht mehr daran, wie vor dem Eintritt Italiens in den Krieg farbige Zeitungsdrucke jeden Tag Rumänien als die lateinische Schwester dem Volke zeigten, jenes Rumänien, das bis zu den Zähnen bewaffnet, ungeduldig und jehnsüchtig nach der Stammutter Rom auslachte und nur durch unser Schwiegen gegügelt wurde. Da erscholl unser Ruf, aber Monate sind seither verstrichen. Heute gibt es im ganzen Balkan keinen Staat, der im olympischen Gemüt mehr Friedfertigkeit besaß, als Rom. Die Stampa führt sodann weiter aus: Das Leitmotiv einer Balkanliga gegen die deutsche Barbarei war ein Meisterwerk von Realpolitik, das eine allseitige Lachsalbe hätte auslösen sollen. Es ist ein Verbrechen, wenn man in dieser Kriegszeit Phantasereien huldigt, denn sie führen in schwere Irrtümer. Das Blatt schließt mit dem Satz: Heute ist das letzte Erwachen erfolgt, die letzte Illusion überwunden. So sehr wir die Tat Griechenlands bedauern, so wollen wir uns doch nicht so sehr darüber betrüben, wenn sie nur bewirkt wird, daß wir alle den Sinn für Wirklichkeit bekommen. Die Politik ist die Kunst des Vorhersehens und des Vorsehens.

Aus Rußland.

Moskau, 7. Oktober. Rußloje Slowo schreibt in einem Artikel: Die Gendarmerie hat zahlreiche angeblich politische Vergehen verdächtige Personen in den jetzt von den Deutschen besetzten Provinzen verhaftet. Seit der Räumung der Provinzen ist weder das Aktenmaterial, noch das Polizeipersonal vorhanden. Die Verhafteten liegen in den russischen Gefängnissen, ohne zu wissen warum.

Großfürst Nikolai.

Bukarest, 7. Oktober. (Genf. Bl.) Russischen Blättermeldungen zufolge wird der frühere Generalissimus Großfürst Nikolai Nikolajewitsch Mitte Oktober nach Risch und Cetinje reisen.

Amerika und die Türkei.

ATB. Rotterdam, 8. Okt. (Nichtamtlich.) Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus New York: Berichten aus Washington wird der türkische Kriegszustand formell mitgeteilt werden, daß die Beziehungen zwischen Amerika und der Türkei gefährdet werden, falls die Morde in Armenien nicht aufhören. Instruktionen in diesem Sinne wurden dem bulgarischen Vereinigten Staaten in Konstantinopel übermittelten amtlichen Kreisen Washingtons wird dazu bemerkt, der Abbruch der diplomatischen Beziehungen vorläufig beabsichtigt ist.

Aus England.

London, 6. Okt. Ueber die unglückliche Lage der Städte an der Ostküste berichtet die Times aus New York: Die Vertreter der Badeplätze, die am meisten davon betroffen worden sind, beratschlagen jetzt in einer Konferenz, wie zu helfen ist. Die Times sagt: Vom Krieg zur Chemie ist die Frage allgemein, daß der Krieg Handel zerstört hat und daß, wenn die Chemie nicht zur Hilfe kommt, sie nicht weiter bestehen kann. Ueberraschende Zahlen werden der Versammlung vorgelegt. Scarborough mit seiner Beschädigung an Schäden, die bei dieser Gelegenheit angerichtet wurden, am höchsten in der Liste, während Bridlington Schaden gemacht hat, die seinen Verlust seit dem Beginn des Krieges auf eine viertel Million schätzen. In Fylly wird der Schaden der Gasthofbesitzer allein auf über 40 000 Pfund geschätzt. In Plymouth sind die amtlichen Zahlen nicht zu erhalten, doch behaupten die Einwohner, es sei eine andere Stadt der Ostküste gelitten zu haben. Der richterlicher Schilder dann besonders die Lage in Plymouth als traurig. Der Heringsfischfang und der denksuch waren die beiden Einnahmequellen der Stadt. Beide sind versiegt, so daß ein Beamter sagte, „die Stadt leben nicht, sie existieren nur noch, und wenn nicht getan wird, wünschen sie nicht einmal zu existieren.“ Einquartierung von Truppen hat ein wenig geholfen, „Wolf von der Türe zu halten“, aber es war nur Tropfen in dem Ozean, ebenso wie die Unterstützung in einigen Fällen der Prinz von Wales-Fonds gegen die Schahministers mit einigen Großbanken über eine prozentige Anleihe von 600 Millionen Pfund Sterling.

Zürich, 7. Okt. (Genf. Frst.) Die Neue Zürcher Zeitung bringt eine Meldung von Verhandlungen über eine 50-prozentige Anleihe von 600 Millionen Pfund Sterling. London, 8. Okt. In der Werberversammlung in Hampton wurde folgendes Telegramm Lord Rotherham: „Männer und dringend vonnöten. Anstrengung muß gemacht werden, sie zum Einmarsch der Armee zu veranlassen.“

Ein Aufruf an die englischen Arbeiter.

Rotterdam, 7. Okt. Reuter meldet aus New York: daß die Arbeiterpartei für Soldatenwerbung folgende Erklärung herausgegeben hat: „Ein sorgfältiger, vorhergegangener Angriff läßt die deutschen Truppen nach etwa 14 Tagen in Belgien, Frankreich, Polen, der Türkei und den Balkanstaaten stehen. Wir sind davon überzeugt, daß Deutschland die Absicht hat, jedes Land in den Krieg hineinzuziehen, um sein Ziel zu erreichen. Durch die willkürlichen haben wir große Truppenmassen auf deren Taten wir mit Recht stolz sein können. Wir sind überzeugt davon, daß, falls das Freiwilligenheer rekrutiert werden soll, mindestens 300 000 pro Woche angeworben werden müssen, um unsere Truppen in genügender Stärke zu halten und um den Sieg erringen zu können. Welt vor der militärischen Herrschaft, die Deutschland auferlegen will, zu befreien. Es gibt noch Zeit, die fende in London, die das erforderliche Geld und die gesundheitliche Beschaffenheit für den Krieg besitzen oder in den Munitions- und Ausrüstungsbedürfnissen, aber sich noch nicht haben lassen. Wir fordern diese auf, ihren Anteil an der Sache zu nehmen. Nicht nur aus dem Grunde, daß sie ihren eigenen Interessen dienen, sondern auch, weil Lebensnotwendigkeit des Landes verteidigen müssen. Wir wissen, daß eine Niederlage für uns nicht allein die Freiheit, daß der Kampf nach Jahren wieder beginnt, gleichzeitig den Verlust unserer persönlichen Freiheit durch jahrhundertelange Anstrengungen erworben werden würde. Schließt Euch deshalb sofort als Soldat der Armee an zur Verteidigung unseres Landes und was Euch teuer ist.“

Wie die englischen Soldaten betrogen werden.

erhebt aus der Mitteilung eines deutschen Offiziers, der englischen Front, die der Morgenpost aus Stettin gelte. Bei dem großen Durchbruchversuch der Deutschen bei Ypern am 25. 9. geriet auch ein verwundeter Soldat in unsere Gefangenschaft. Ich selbst wurde dabei verwundet, und als ich vom Truppenverband abgelöst wurde, wurde eben der verwundete Engländer in meine Kompanie portiert. Er zitterte vor Angst und war überglücklich, man ihm versicherte, es geschähe ihm nichts, er werde ein Lazarett und werde gut behandelt. Er erzählte, er sei eingekerkert worden nicht für die Front, sondern für die Jagung in der Stadt Köln. Selbst die Offiziere hätten Glauben gegeben.

Die englischen Verluste.

Paris, 8. Okt. Der Temps meldet, daß der Divisionsgeneral Wing im Laufe der letzten Tage getötet worden ist.

Saloniki, 8. Okt. Der Korrespondent des Temps, welcher hier durchreiste, erklärte, in Alexandria

darunter solche bis zu 2000 Betten, mit
aus den Dardanellenkämpfen
— fortgesetzt treffen auf Mardros Verwundete ein.
— werden auf Mardros französische und englische
— bereitgehalten, um zur Unterstützung
— oder zum Angriff gegen Bulgarien verwendet
— werden.

Aus Frankreich.

Paris, 7. Okt. Von besonderer Seite erfährt der Kor-
sant der Telegraphen-Union aus Paris: Das Mini-
Siviani steht neuen großen Schwierigkei-
— gegenüber. Man verheißt sich in Pariser politischen
— nicht, daß die große Offensive kein Ergeb-
— gezeitigt hat, das in irgendwelchem Verhältnis zu
— Opfern steht. Die Angriffe richteten sich zu-
— abermals gegen Kriegsminister Millerand. In der
— Armee-Kommissions-Sitzung erklärte jedoch der Kriegs-
— daß das Nachlassen der Offensive in der Haupt-
— auf die großen Schwierigkeiten zurückzuführen sei, die
— füllten der durch die ungeheuren Artilleriekämpfe
— gelichteten Munitionsdepots bereitete. Der
— der Kommissionsmitglieder wandte sich infolgedessen
— den verantwortlichen Munitionsminister Thomas.
— hatte den unglücklichen Gedanken, bei seiner Verteid-
— auf die vor kurzem entdeckten Unterschlagungen und
— Missetaten in den französischen Munitionsfabriken
— zu zeigen, und erwähnte auch eine schwere Ex-
— in einer bedeutenden Munitionsfabrik bei Bordeaux,
— Anfang September ereignete, und von der durch die
— nichts berichtet worden war. Die Ausführungen
— entsetzten einen solchen Sturm, daß Thomas
— nach die Vorhaltungen Sivianis abgehalten werden
— Lage, sein Amt niederzulegen. Er schlug selbst Senator
— zu seinem Nachfolger vor. Wenn auch nichts Ent-
— des geschah, bleibt die latente Krise doch bestehen.
— 7. Oktober. (WZ. Nichtamtlich.) Wie der
— erfährt, wird der Finanzminister Ribot in der
— einen Gesetzentwurf einbringen, der ihn ermäch-
— eine französisch-englische Anleihe in
— zu begeben. Ribot habe gestern mit dem Bud-
— eine Besprechung gehabt, so daß der Bericht-
— seiner Bericht sofort ausfertigen könne. Die Kam-
— noch heute über den Gesetzentwurf abstimmen.
— hat sei zur Abstimmung über diesen Antrag auf
— einberufen worden. Der Gesetzentwurf sehe ferner
— die Anleihe steuerfrei sein soll. Es sei seit dem
— 1870 das erste Mal, daß Frankreich eine äußere
— begeben.

Spionage.

Brüssel, 8. Okt. Der belgische Soldat Peter Josef
wurde gestern vom Feldgericht des Militärgouverne-
der Provinz Limburg wegen Spionage zum
verurteilt. Er war aus England in Zivil-
über die holländische Grenze nach Belgien gekom-
an Spionage zu treiben.

Schweden.

Einem schwedischen Orte sind der Börsen Zeitung
— mit der Bitte zugesandt worden, dafür einen
— in den „Eisernen Hindenburg“ einzuschlagen.
— sollte man auf den Sieg der Deutschen. Jeder
— müsse doch sehen, daß es eine russische Gefahr

Spanien.

Paris, 7. Oktober. Das Journal meldet aus Madrid:
— über das Bestehen einer Verprobantie-
— für deutsche Unterseeboote an der
— würde die Spitze abbrechen, erklärte der Marine-
— nachmals, daß diese Gerüchte falsch seien und
— spanische Neutralität noch in keinem Falle ver-
— und auch nicht verletzt werden würde.

Amerika.

New York, 7. Okt. (Nichtamtlich.) Die Eve-
— schreibt in einem Leitartikel: Die Sprache des
— der deutsche Botschafter Graf Bernstorff
— Vanising über den Untergang der „Ara-
— hat, läßt nichts zu wünschen übrig. Das
— und die daraus herzuleitende Sicherheit für die
— in höchstem Maße befriedigend. Das
— Volk wird sich darüber freuen, daß die Völke-
— den Beziehungen ihrer Regierung zu der deutschen
— webte, beseitigt ist. Welchen Anstoß auch im-
— tatsächliche oder nur ihm zugeschriebene Hand-
— Botschafters bei uns hervorgerufen haben mögen,
— hat doch ein hohes Verdienst als Friedensstifter,
— seine Regierung zu gerechter Beachtung unserer
— zu veranlassen, und unsere herzliche Anerken-
— der Amerikaner werden gern den Erfolg anerkennen,
— Botschafter auf dem höheren Kampffeld, als dem
— diplomatischen, dem Felde der Diplomatie, errungen hat,
— den er für die Aufrechterhaltung der Freund-
— zwischen beiden Nationen erfochten hat.

Aus Südafrika.

London, 7. Oktober. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung
— des Bureau. Der nationalistische Kandidat, der im
— gegen Votha aufgestellt war, wollte gestern
— die Versammlung sprechen. Er wurde davon ver-
— und mehrere Personen verwundet wurden. Man ging
— aneinander los, es wurde aber nicht ge-
— die Versammlung ging in Unordnung auseinander.
— von beiden Seiten kommen noch mehr Berichte von
— Unruhen.

Paris, 7. Okt. Ueber die Lage in Südafrika schreibt
— Berichterstatter der Nieuwe Courant vom
— aus Pretoria unter dem 25. August einen
— es nach Behandlung des Feldzuges gegen

Südwestafrica und des Wahlkampfes heißt: Der Rasse-
— hat ist ausgewählt wie nie zuvor. Votha entschuldigte seine
— Einwilligung zum südwestafrikanischen Feldzuge damit, daß
 — er ohne sie hätte zurücktreten müssen. Das habe er aber
 — nicht gekonnt, da Aufruhr in der Luft lag. Die Gegen-
 — partei dagegen behauptet, daß erst der Regierungsbeschluss
 — den Aufruhr hervorrief. Besonders schwierig wird es für die
 — Regierung werden, wenn sie, englischem Trude nachgebend,
 — Farbige auf den europäischen Kriegsschauplatz sendet. Viele
 — sehen die Lage Südafrikas in sehr düsterem Lichte. Die fünf
 — Jahre Unionsregierung brachten keinen Fortschritt. Die
 — Schulden stiegen auf 138 000 000 Pfd. Sterling; Handel
 — und Industrie werden nicht gefördert; die Kaffernfrage
 — schreit lauter denn je nach Abhilfe. Eine Versöhnung ist
 — aussichtslos als je. Was werden die Wahlen bringen?
 — (Köln. Stz.)

Kleine Chronik.

WZ. Fürstenberg a. d. Oder, 7. Okt. (Nichtamt-
 — lich.) Heute abend gegen 6 Uhr stürzte die im Bau
 — befindliche neue Oderbrücke ein. Etwa 200 Meter
 — der fertigen Eisenkonstruktion liegen im Flußbett. Wie
 — verlautet, sollen neun Personen, meist Frauen, ertrunken
 — sein.

WZ. Fürstenberg a. d. Oder, 7. Okt. (Nichtamt-
 — lich.) Zu dem Einsturz der neuen Oderbrücke wird
 — weiter gemeldet: Heute abend gegen 6 Uhr fuhr ein Ober-
 — kahn, über den die Bedienung infolge des Hochwassers die
 — Gewalt verloren hatte, gegen das Gerüst des mittleren
 — Pfeilers der im Bau befindlichen Oderbrücke, so daß dieser
 — mit einem großen Teil der Eisenkonstruktion einstürzte.
 — Von den auf dem Kahn befindlichen Personen wurde der
 — Schiffseigner gerettet, während seine Frau, seine Tochter
 — und sein Sohn von den eingestürzten Eisenmassen getötet
 — wurden. Auch ein beim Brückenbau beschäftigter Arbeiter
 — wurde schwer verletzt.

Telephonische Nachrichten.

Strengste Neutralität Griechenlands.

WZ. Paris, 9. Okt. Petit Journal meldet aus
 — Athen: Nach Auskünften aus offizieller Quelle soll das
 — neue Kabinett gemäß dem Willen des Königs
 — entschlossen sein, strengste Neutralität zu beobach-
 — ten. Der König wolle weder mit den Zentral- noch mit
 — den Ententemächten in Konflikt geraten.

Die Abreise aus Sofia.

WZ. Sofia, 9. Okt. Die Vertreter der Vier-
 — verbandsmächte reisten abends in einem Sonderzug
 — mit dem Personal der Gesandtschaften ab, die Russen
 — über Rußland, alle anderen über Budeagatsch. Zwei Be-
 — amte des Ministeriums des Äußern werden sie bis an
 — die Grenzstationen begleiten.

Das Hilfskorps.

WZ. Berlin, 8. Okt. Nach Rotterdamer Meldungen
 — in verschiedenen Morgenblättern wurden die Truppenlan-
 — dungen in Saloniki am Mittwoch den ganzen Tag fort-
 — gesetzt. Es soll Serbien ein Hilfskorps von 120000
 — Franzosen und 30000 Engländern versprochen
 — worden sein. Der König von Montenegro soll an seinen
 — Schwiegersohn telegraphiert haben, daß 60000 Montene-
 — griner (?) die Offensive ergreifen würden.

WZ. Wien, 9. Okt. Es heißt, die Alliierten bereite-
 — ten Truppenlandungen in Budeagatsch vor, um von
 — dort aus Konstantinopel zu bedrohen.

General Sarraill.

WZ. Paris, 9. Okt. Journal meldet: Der Ober-
 — befehlshaber der Orientarmee General Sarraill ver-
 — ließ Paris, um sich nach Toulon zu begeben, von wo er sich
 — auf dem Seewege nach Saloniki begeben werde. Der
 — Generalstab Sarraills reist gleichzeitig ab.

General Jekow.

WZ. Sofia, 8. Okt., 8.10 Uhr nachmittags. Mel-
 — dung der Tel.-Agentur. Der König hat an den Minister-
 — rat ein Schreiben gerichtet, in dem er ihn benachrichtigt,
 — daß er in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber sämt-
 — licher bulgarischer Streitkräfte den General Jekow mit
 — dem Oberbefehl der Feldarmee betraut habe.

Der deutsche Unterseebootskrieg.

WZ. Berlin, 9. Okt. In der letzten Zeit sind in
 — der Auslandspresse fortlaufend Angaben über die Verluste
 — im Unterseebootskrieg. Engländerseits werden die Verluste
 — auf 60 angegeben. Dieser mit ganz bestimmter Absicht
 — maßlos übertriebenen Meldung gegenüber sind wir zu der
 — Erklärung ermächtigt, daß die Verluste der deutschen Unter-
 — seeboote weniger als ein viertel dieser Zahl
 — betragen. Dann wird gesagt, daß Deutschland durch
 — seine Verluste zu einer gewissen Einschränkung des Unter-
 — seebootskrieges gezwungen sei. Demgegenüber sei festgestellt,
 — daß die Zahl der jetzt verfügbaren Untersee-
 — boote größer ist als zu Beginn des Krieges.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

WZ. Berlin, 7. Okt. (Nichtamtlich.) Die Trocken-
 — kartoffelverwertungs-gesellschaft fordert die
 — Betriebe, die Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl für
 — ihre Erzeugnisse verwenden, wie die Textil-, Papier-, Nah-
 — rungsmittel-, Tapeten- und Klebstoff-Fabriken, ausschließ-
 — lich solcher Betriebe, die aus den Kartoffelfabrikaten in
 — chemischer Hinsicht neue Produkte herstellen, wie Dextrin,
 — Glukosen und lösliche Stärke, auf, bis zum 20. Oktober
 — 1915 den Bedarf für die Zeit vom 1. November 1915 bis
 — 30. September 1916 anzugeben. Die für einzelne Indu-
 — striezweige bisher vorgenommenen Beschränkungen müssen
 — bei der Angabe des Bedarfes entsprechend berücksichtigt

werden. Die Anmeldeformulare können von der Trocken-
 — kartoffelverwertungs-gesellschaft m. b. H., Abt. 6, Berlin
 — W. 9, bezogen werden.

! : Wiederholte Warnung. Am 8. September ist ein
 — vom Feldpostamt des 41. Reservekorps zur Bearbeitung der
 — Feldpostsendungen benutztes Gebäude durch Feuer zerstört wor-
 — den, wobei die zur Abholung durch die Truppen bereitliegende
 — Post, in der Hauptsache Feldpostpäckchen, ein Raub der Flam-
 — men wurde. Aus den wiederholten explosionsartigen Geräuschen
 — während des Brandes muß geschlossen werden, daß sich unter den
 — Päckchen trotz der wiederholten Warnungen unzulässige Sen-
 — dungen mit feuergefährlichen Gegenständen
 — (Streichhölzern, Benzin usw.) befanden haben, die durch Selbst-
 — entzündung in Brand geraten sind. Es wäre dringend zu
 — wünschen, daß das Publikum sich endlich die Warnungen
 — der Postverwaltung zur Nachachtung dienen lasse.

! : Verdeutschung militärischer Ausdrücke. In der
 — jetzigen Zeit, in der wir uns mehr als sonst auf unser Deutsch-
 — tum besinnen, ist man überall bestrebt, auch unsere deutsche
 — Sprache von fremdem Vokabel zu befreien und zu reinigen.
 — Wie im Alltagsleben, so wird man in Zukunft auch im Heer-
 — wesen, das namentlich viele fremdsprachliche Bezeichnungen
 — führt, auf gute deutsche Ausdrücke wieder zurückgreifen müssen.
 — Mancher alte Soldat wird sich noch mit Vergnügen erinnern,
 — wie die verschiedenen Fremdwörter haben herhalten müssen.
 — Der „Kappendarm“ und das „Portege“, „die Schur“ und der
 — „Gartakohr“ haben manchem Rekruten und noch manchem
 — „alten Mann“ viel Kopfzerbrechen verursacht. Von ver-
 — schiedenen Seiten sind für die Verdeutschung militärischer Aus-
 — drücke schon Stimmen laut geworden und Vorschläge gemacht
 — worden: vieles läßt sich ja leicht ändern; für einen weiteren
 — Teil können gute alte deutsche Bezeichnungen wieder zu Ehren
 — gebracht werden. Wenn wir mit der militärischen Stufenleiter
 — beginnen, so könnte für den Infanteristen (Musketier, Füsili-
 — er, Grenadier) Fußmann oder Fußler, für den Kavalleristen lei-
 — cher oder schwerer Reiter, für Kanonier Stückenmann, für Train-
 — soldat Troßmann, für Pionier usw. Vorschläge gemacht werden.
 — Der Gefreite bleibt. Für Unteroffizier und Sergeant lassen
 — sich die guten alten Namen Unteroffiziermeister und Postmeister
 — setzen. Der Unter- (statt Vize-) Feldwebel und Feldwebel bezw.
 — Nachtmeister behalten ihre Namen, der Junfer (Wartagener)
 — und Fähnrich sind alte deutsche Soldatenbezeichnungen. Nun
 — folgen der Leutnant, Oberleutnant, Hauptmann (Hauptmeister),
 — der Bannermann, Oberbannermann, Oberst, Feldhauptmann,
 — Oberfeldhauptmann, Feldherr, Feldoberst und Feldmarschall.
 — In der Truppen-Einteilung wird statt Korporalschaft Mann-
 — schaft (Veritt) gesagt werden können, der Zug und die Schar
 — (Kompanie), Bannerschär (Bataillon) Hauptschar (Regiment),
 — Feldschar (Brigade), Heerschar Division und Heer (Armee-
 — korps) klingen gut deutsch.

! : Koblenz, 7. Okt. Die Stadtverordneten-Versamm-
 — lung bewilligte 10000 Mark für die deutschen Gefangenen
 — in Rußland, ferner zu den Kosten der Kinderheime einen
 — weiteren Betrag von 1200 Mark. Es wurde beschlossen, die
 — umfangreichen Arbeiten des Rheinwerfts vorläufig ein-
 — zuustellen und Abänderungen vorzubereiten.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 9. Oktober 1915.

• Die Volksbühne wird heute um 1/2 Uhr wieder
 — eröffnet. Die Leihgebühr beträgt für das ganze Winterhal-
 — jahr 0,50 M. Soldaten können unentgeltlich Bücher
 — entleihen.

• Obstmarkt. Der gestrige erste Obstmarkt war, der
 — in unserer Gegend vorzüglichen Ernte entsprechend, außer-
 — ordentlich gut befahren; es waren über 400 Zentner Obst
 — vorhanden. Der Absatz war sehr flott. Die Preise stellten
 — sich je nach der Auswahl der einzelnen Sorten: Bodnappfel
 — 6—8 M., Boskoop 14—16 M., Casseler Reinette 10—12 M.,
 — Schafnase 8—10 M., Champagnerreinette 12 M., Goldpar-
 — mäne 10—12 M., Tafelbirnen 12—14 M., Kochbirnen 8—10
 — M. Der nächste Obstmarkt findet am 18. ds. Mte. statt.

• Liebesgaben für unsere Truppen. Die Aktienge-
 — sellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg
 — und in Westfalen hat ihre Abteilung Ems angewiesen, dem hie-
 — sigen roten Kreuz 33 Zentner Äpfel und 1/2 Zentner Bir-
 — nen zur Verfügung zu stellen. Dieses Obst soll in Bedgläsern
 — eingekocht und teils den Feldtruppen, teils den Verwundeten in
 — den Lazaretten als Liebesgabe überreicht werden. Das rote
 — Kreuz hat zu diesem Zweck die erforderlichen Bedgläser be-
 — schafft, es haben sich aber auf die in der Unser Zeitung
 — veröffentlichte Aufforderung des Vaterländischen Frauenver-
 — eins bis jetzt nur wenige Damen gemeldet, die das Ein-
 — kochen übernehmen wollen. Es wird daher hierdurch nochmals
 — an unsere Hausfrauen die herzliche Bitte gerichtet, sich dieser
 — kleinen Mühe unterziehen zu wollen. Gläser und Obst werden
 — gestellt. Meldungen an Frau Sanitätsrat Reuter erbeten.

• Ausflug. Die Kgl. Bergschule in Saarbrücken ist auf
 — einer Exkursion zur Besichtigung fremder Gruben heute
 — hier eingetroffen, um dem Blei- und Silberwerk einen Be-
 — such abzustatten.

• Die Kartoffeln sind bei der diesjährigen vorzüglichen
 — Ernte eine häufige Erscheinung. Exemplare mit einem Ge-
 — wicht von etwa 2 Pfund, wie sie in einem Grundstück am
 — Remmenauer Wege geerntet wurden, dürften jedoch zu den
 — Seltenheiten gehören. Es handelt sich bei den Riesenfrüchten
 — um „Gelbe Industrie“.

Aus Diez und Umgegend.

• Kgl. Strafanstalt. Wie uns von zuständiger Stelle
 — mitgeteilt wird, entspricht die Nachricht betr. die Zufüh-
 — rung von Gefangenen aus der Anstalt Ennsheim resp. die
 — Auflösung der letzteren nicht den Tatsachen.

• Wieder ergriffen wurden gestern abend die zwei
 — Ausreißer aus der Kgl. Strafanstalt. Trotz ihrer jahrelangen
 — Unfluchten entgingen sie Landsturmeuten (Bahnwache b. Lau-
 — renburg) nicht, welche die ihnen wegen des offensichtlich noch
 — mangelhaften militärischen Betragens verdächtig vorkommen-
 — den Burischen anhielten. Heute mittag wurden sie wieder hier
 — eingeliefert.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems

Verwertung der Eichen und Früchte der verschiedenen Laubholzbaume.

Um die Bestände an Viehfutter und Pflanzenöl zu vermehren, wird empfohlen, die Früchte der Laubholzbaume, nämlich der Eichen, Buchen, Linden- und Ahornbäumen und Eberesche, zur Selbstbereitung zu sammeln. Die Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte in Berlin bezahlt für gute Ware für je 100 Kilo (2 Ztr.):

- | | |
|---|-------|
| 1. Für Eichen laustrocken | 19 M. |
| 2. Für Eichen gedarrt und gequetscht | 32 M. |
| 3. Für Eichen gedarrt und geschält | 44 M. |
| 4. Für Korkstücken laustrocken | 15 M. |
| (nicht mehr als 40 v. d. Wasser) | |
| 5. Für Korkstücken gedarrt und gequetscht | 15 M. |

Die Früchte der Eberesche, die sog. Vogelbeeren, eignen sich getrocknet auch zur Verfütterung an Fühner.

Bad Ems, den 5. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Polizeistunde.

Die Kommandantur Koblenz und Ehrenbreitstein zu Koblenz hat durch die Polizeiverordnung vom 30. 9. 15 die Polizeistunde für die Schank-, Gast- und Speisewirtschaften auf 12 Uhr nachts, an Samstagen und Sonntagen, den gesetzlichen Feiertagen sowie den diesen vorhergehenden Wochentagen auf 11 Uhr nachts festgesetzt. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft werden.

Bad Ems, den 5. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Arbeiter gesucht.

Ein kräftiger und befähigter Arbeiter findet voraussichtlich auf längere Zeit Beschäftigung bei der Stadt.

Meldungen bis zum 15. d. Mts. im Stadtbauamt.

Bad Ems, den 9. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Zahlung von Pachtgeld und Holzgeld.

Die Zahlung der rückständigen Pachtgelder und Holzgeldgelder wird in Erinnerung gebracht. Nach Ablauf von 8 Tagen wird das Mahnverfahren eingeleitet.

Bad Ems, den 5. Oktober 1915.

Die Stadtkasse.

Ortskrankenkasse Sektion Bad Ems.

Die Sprechstunden der Herren Kassennärzte finden für Mitglieder vom 1. Oktober bis 30. April wie folgt statt:

Herr Dr. Stemmler:

9-10 Uhr vorm. in der Wohnung Mainzerhaus.

1-2 Uhr nachm. Marienkrankenhaus.

Herr Dr. Müller:

9-10 Uhr vorm. in der Wohnung Villa Schönbrunn,

Wilhelmsallee.

1-2 Uhr nachm. Diakonissenheim.

Herr Dr. Barthel:

8-9 Uhr vorm., 3-5 Uhr nachm. in der Wohnung:

Viktoria-Allee 17.

Herr Zahnarzt Brenning, beim Militär eingezogen.

Herr Kolte, Dentist:

9-12 Uhr vorm., 3-6 Uhr nachm. Wohnung: Kaiser von

Österreich, Römerstr. 27.

Bureaustunden der Kasse: Vorm. 8 Uhr bis nachm. 3 Uhr.

Sonntags von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr Haus Wittelsbach,

Coblenzstraße 41.

Bad Ems, den 5. Oktober 1915.

7351

Der Sektions-Vorsitzende.

Obst-Versteigerung.

Am Dienstag, den 12. d. Mts., vorm. 9 Uhr beginnend, soll der Ertrag von etwa 240 Apfelbäumen an der Alstraße zwischen Michelbach und Zollhaus öffentlich versteigert werden. Der Anfang wird gemacht in der Nähe des Bahnhofs Michelbach.

Diez, den 8. Oktober 1915.

Der Landeswegemeister.

Dombach.

Speisefartoffeln,

auch kleinere Mengen, sucht zu kaufen

[7375]

Königliche Strafanstalt Diez.

Mädchenfortbildungsschule, Diez.

Die nächsten Kurse beginnen

am 28. Oktober, vormittags 9 Uhr.

Anmeldungen hierzu nimmt Hrl. Schwantes Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag von 11-12 Uhr vormittags im Hotel Viktoria, Zimmer Nr. 9, bis 13. Oktober, entgegen. Spätere Anmeldungen möge man bei dem Unterzeichneten oder schriftlich bei Hrl. Schwantes, Schulstraße, einholen. Der Unterricht ist Tagesunterricht und erstreckt sich auf die Wochentage vor- und nachmittags. Die Genannten erteilen gerne jede weitere Auskunft.

[7367]

Der Vorsitzende des Gewerbevereins.

7367] Heinrich Reusch.

Roggenstroh,

Hebel- und Maschinendrusch, kauft zu den höchsten Tagespreisen.

[7379]

Rheinisch-Rassauische Gesellschaft, Laurenburg a. L.

Frische Fische

Für morgen Sonntag empfehle
Feinste Holländer Angelfischfische,
Kablian, Merlan, Rotzungen
Albert Kauth, Fischhandlg., Bad Ems.

Ersatz für Butter zum Kochen
Ersatz für Suppen-Fleisch
Ersatz für Liebig's Fleisch-Extrakt
ist unser Pflanzenfleisch-Extrakt

„Ochsena“

Ein gehäufte Teelöffel à 20-25 Gramm à Person, gibt jeder Gemüse-Suppe oder Kartoffel-Suppe den Nährwert, Geschmack und Aussehen eines wirklichen kräftigen Fleischgerichts.

Gutes Mittagessen à Person 12-15 Pfg.

In den Detailgeschäften käuflich:

Dose à 1 Pfund Netto Mark 2.-

Dose à 1/2 Pfund Netto Mark 1.10 (7371)

Nichtgefallendes, nehmen, auch angebrochen, jederzeit zurück.

Mohr & Co., G. m. b. H., Altona, Elbe.

Wohnungen.

Zwei vollständig renovierte Wohnungen
(im früheren Hotel Continental, Bahnhof-
straße Nr. 11) zu vermieten. — Zentralheizung,
elektr. Licht, Gas, Bad in jeder Etage.

Heinrich Kauth, Bad Ems.

[4711]

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für
Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Arbeits-Pferdemarkt
Frankfurt (Main)
Mittwoch, 13. Oktober.

Auskunft erteilt Frankf. Landwirtschaftl.
Verein (E. V.) [7232]



Eine der wichtigsten Kriegsfragen

Ist ohne Zweifel die: „Wie stellen wir die Volksernährung sicher?“ Dadurch, daß wir bei der Ernte Höchstserträge erzielen, was durch gute Bodenbearbeitung und Düngung erreicht wird. Bei einer richtigen Düngung darf neben Phosphorsäure, Stickstoff und — wo erforderlich — Kalium

Das billige Kali nicht fehlen.

Rainit oder 40%iges Kalidüngesalz bringen die anderen Düngemittel erst zur vollen Wirkung und setzen so den Boden in den Stand, Höchstserträge hervorzubringen. — Ausführliche Broschüren und jede weitere Auskunft über Düngungsfragen jederzeit kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.

Köln a. Rh., Richarzstraße 10.

Militärische Vorbereitung der Jugend.

8. Komp. Bad Ems, Dausenau u. Kemmenau.

Sonntag, den 10. d. Mts., nachmittags 2 Uhr.

Alles zur Stelle vor dem Kemmenauer Wald:

Ausheben des Schützengrabens, Exerzieren und Unterricht.

Neuanmeldungen werden entgegen genommen.

Bad Ems, den 9. Oktober 1915.

Der Kompagnieführer.

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Vornehmes Lichtspieltheater.

Sensationelles Weltstadt-Programm für Samstag,
den 9. Oktober von 8-11 Uhr u. Sonntag, den 10.
Oktober von 3-11 Uhr.

Sensations-Drama! Sensations-Drama!

Der Weg zur Sühne.

(Ein Menschenjagd in 3 Akten.)

Berast und inszeniert von Walter Schmidt-Häppler.

Leo ist verknüpft. Humoreske.

Kriegsdrama! Kriegsdrama!

Der Strumpf.

Kriegs-Episode in 1 Akt von Fred Sauer.

Kino-Kriegsschau Nr. 15.

Die neuesten Berichte von den Kriegsschauplätzen im Osten und Westen.

Kriegs-Schlager! Kriegs-Schlager!

Jungdeutschlands Liebesgabe.

Ein Lebensbild aus unserer Zeit in 3 Akten.

In den Hauptrollen: Josephine Wächter, Arianke

Leo Benkert und Erich Kämmerer.

Das Kriegsbrot. Schloß des Hamors.

Kinder haben keinen Zutritt.

Arbeiter

sucht
Gewerkschaft Käfernburg, Nassau a. L.

Grüßes

Simonsbrot

empfehlen (7384)

P. Diez, Bad Ems.

Bürohilfskraft

sofort gesucht. Flotte Handschrift
und Schreibmaschine erwünscht.
Besucher einer Handelschule bevorzugt.

(7382)

Gaewert Ems.

60 Ztr. Speisefartoffeln

gesucht. Angebot mit Probe an

Prof. Beer, Oberlahnstein,

Wilhelmstr. 9. [7383]

Obstdarren

für Obst zu trocknen

M. Zorn, Bad Ems.

Billige Seife!

Durch enorme Steigerung der
Materialien können wir jetzt
Haushaltungsseife von 100 g
nur mit 39 Pfg. das Pfd. liefern.
Verford. gegen Nachnahme.

Dr. Bamberger,

Wiesbaden 4.

Süßer Traubenmost

Fachbach

Gasthaus z. Nebenbahn

Winterarbeit!

Für Ausmauerung

Schachtes auf Grube

appel bei Laurenburg

sofort ein: Kolonne

tiger

Maurer,

evtl. mit Polier,

Schriftliche Meldungen

Heinr. Stöder,

Bau-Unternehmung

Köln-Mülheim

Im Hause

Goldne Trauben

gegenüber dem Rasthof

erste u. zweite Etage

davon auch möbliert, beheizt

je 6 Zimmer, 2 Bäder

Küche v. Zubehör zum 1. u.

u. 2. zu vermieten. Näheres

Villa Sommer, Bad Ems.

Ein Wolfshund

(Rüde) 1 Jahr alt, vertrieben

verkauft.

Wo sagt d. Geschäftl. d. d. d.

Kirchliche Nachrichten

Nassau.

Evangelische Kirche

Sonntag, 10. Okt., 10. u. 11. u.

Vorm. 10 Uhr: Dr. H. H. H.

Nachm. 2 Uhr: Dr. H. H. H.

Die Kantabildungen bei

Pfarrer H. H. H.

Diez.

Katholische Kirche

Sonntag, den 10. Okt.

Morgens 7 1/2 Uhr: H. H. H.

Morgens 8 1/2 Uhr: H. H. H.

Morgens 10 Uhr: H. H. H.

Nachm. 2 Uhr: H. H. H.

Freitag abend 8 Uhr: H. H. H.